



»Verweile doch! Du bist so schön!«

»FAUST I – Die Rockoper« ist ein unglaubliches Rockschauspiel, das klassische deutsche Literatur und Rockmusik miteinander vereint. Es werden für die Inszenierung aus dem Bestseller der deutschen Literatur ausschließlich Originaltexte von Johann Wolfgang von Goethe verwendet. Mit Rock- und Popsongs bringen Sänger, Schauspieler, Tänzer und eine Live-Band die Geschichte des Dr. Heinrich Faust auf die Bühne.

Der Gelehrte Faust, der über den Sinn des Lebens grübelt, stellt fest, dass die Erkenntnisse in der Wissenschaft keine ausreichenden Angaben beinhalten. Aus diesem Grunde schließt er einen verhängnisvollen Pakt mit dem Teufel, dem er seine Seele verspricht. So begibt er sich als junger Faust auf eine Reise durch die sinnlichen Freuden des Lebens. Auf dieser Reise verliebt er sich in eine junge Frau, die Gretchen heißt. Der Jahrhunderte alte Stoff wird durch Arrangements aus Art-Rock und Heavy Metal dem Publikum und vor allem auch Schülern auf eine vergnügliche Art und Weise erlebbar gemacht. Die Live-Show besteht aus zwei Spielhälften mit 65 und 75 Minuten Spielzeit und einer inklusiven Zugabe.

**Songverlauf Akt A:**

## 1) Tierischer als jedes Tier

Ein Kampf zwischen Gott und Teufel. Mephisto wirft dem Herrn vor, dass der Mensch die göttliche Gabe der Vernunft nur zum Negativ gebraucht.

## 2) Wette

Mephisto macht eine Wette mit Gott, dass er Dr. Heinrich Faust, ein nach Wahrheit und Weisheit strebenden Gelehrten, von seinem Pfad abbringen und für die Seite des Teufels gewinnen kann. Mephisto ist nicht bewusst, dass er bei dieser Wette keine Chance hat, denn Gott weiß "Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange, ist sich des rechten Weges wohl bewusst".

## 3) Magie

Faust hat das ganze Spektrum der herkömmlichen Wissenschaften studiert. Jedoch ist er am Ende seiner Weisheit angelangt. Er konnte noch nicht herausfinden, "was die Welt im Innersten zusammenhält". Deshalb gibt er sich der Zauberkunst hin.

## 4) Mondenschein

Bei seinen nächtlichen Studien hat Faust nur den Mond als Gefährten. Bei ihm sucht er Trost in seiner einsamen Studierstube.

## 5) Erdgeist

Faust will allumfassendes Wissen erlangen und damit ähnlich einem "Gott" werden. Deshalb ruft er den Erdgeist an. Häufig wird dieser als Männergesicht in einer Flamme dargestellt. Bei dieser Interpretation wird der Erdgeist als Erdenmutter mit den vier Elementen (Erde, Wasser, Feuer und Luft) dargestellt. Der Erdgeist gibt Faust zu erkennen, dass er kein Gott ist.

## 6) Das Leben mir verhasst

Die Verspottung durch den Erdgeist lässt Faust völlig verzweifeln.

Die Erkenntnis "dem Wurm zu gleichen" frustriert ihn völlig und weckt in ihm die Idee zum Selbstmord.

## 7) Geistergesang

Als Faust die Gifflache an seinen Mund "zum letzten Trunk" ansetzt, sind plötzlich Geistergesänge zu hören, die Faust davon abhalten, das tödliche Gift zu trinken. Faust wirft die Gifflasche weg, ohne daraus getrunken zu haben: "die Träne quillt, die Erde hat mich wieder".

## 8) Das Böse

Faust befindet sich in einer Phase der völligen Leere und Verzweiflung. Mephisto nutzt diese Gelegenheit, um in das Leben von Faust zu treten und stellt sich als den Geist vor, der stets verneint und alles zerstören möchte, aber dieses ihm nie richtig gelingt.

## 9) Du bleibst doch immer

Faust erkennt, dass auch die Hölle und der Teufel Gesetzen unterliegen. Er ist bereit mit Mephisto einen Pakt abzuschließen. Mephisto bietet Faust an: "Bin ich dein Diener, dein Knecht!".

## 10) Grau ist alle Theorie

Eine Schülerin tritt auf und will Faust sprechen. Doch Faust ist mit sich selber beschäftigt und will niemanden empfangen. Deshalb schlüpft Mephisto in die Rolle des Professors und übernimmt Fausts Aufgabe.

In seiner Studienberatung zeigt Mephisto die Begrenztheit der einzelnen Wissenschaften auf.

## 11) Der hölzerne Tisch

Vier Studenten sitzen Wein trinkend im Auerbachs Keller. Mephisto und Faust kommen dazu. Mephisto vollführt seine Zaubereien und reitet am Schluss der Szene mit Faust zusammen auf einem Weinfass durch Auerbachs Keller hinaus.

## 12) Hexen-Einmaleins

Mephisto schleppt Faust durchs wilde Leben, führt ihn in die Hexenküche und bestellt "ein Glas von dem bekannten Saft". Die Hexe kocht diesen und singt dabei eine Beschwörungsformel:

Wenn man die Zahlen in eine Matrix anordnet, kann man den Text so interpretieren, dass die linksstehende Zahl immer durch die rechtsstehende ersetzt wird. Mit „Und Neun ist eins, und Zehn ist keins“ ist z.B. gemeint, dass 9 eine Quadratzahl ist, 10 aber keine.

## 13) Wissenschaft

Die Hexe ruft die Zauberkraft der Wissenschaft an. Mephisto muss mit seinen magischen Kräften nachhelfen, damit der Trank seine Wirkung hat. Mit dem Trinkspruch "Du siehst mit diesem Trank im Leibe, bald Helenen in jedem Weibe" wird Faust der Zaubersaft angeboten. Faust trinkt die Schale leer und sieht für kurze Zeit das Zauberbild der Helena. Durch den Trank verwandelt sich Faust in einen jungen Lebemenschen.

### Songverlauf Akt B

## 14) König in Thule

Grete ist eine junge und fromme Frau, die gerade aus der Kathedrale von der Beichte kommt. Faust begegnet ihr und ist hingerissen. Er macht einen direkten Annäherungsversuch, aber sie lässt ihn gleich abblitzen und geht. Faust erinnert sich an den Pakt mit Mephisto. Dieser soll ihm "die Dirne schaffen". Mit Hilfe eines Schatzes, den Mephisto in Gretes Schrank versteckt, soll ihre Zuneigung erkaufte werden.

Grete ist alleine zu Hause und wartet ungeduldig auf ihre Mutter. Zur Beruhigung singt sie ein Lied, während sie sich für die Abendruhe vorbereitet.

## **15) Am Golde hängt doch alles**

Als Grete ihre Kleider in den Schrank legt, entdeckt sie das Schmuckkästchen, das Mephisto dort heimlich hinein getan hat. Da sie sehr arm ist, freut sie sich sehr über den entdeckten Schatz.

Als die Mutter nach Hause kommt und den Schmuck sieht, riecht sie unmittelbar, "dass dabei nicht viel Segen war" und übergibt den Schmuck dem "Pfaffen".

## **16) Kein Teufel wär'**

Mephisto kann seine Wut nicht mehr unterdrücken, nachdem er erfährt, dass der Schmuck seine Wirkung verfehlt hat und in die Hände seines Feindes (der Kirche) geraten ist. Per Handy übermittelt Mephisto an Faust seinen Ärger. Faust rät Mephisto einen noch größeren Schmuck herbeizuschaffen und einen zweiten Versuch über die Nachbarin von Grete zu starten.

## **17) Ihr Mann ist tot**

Frau Marthe Schwerdtlein, Gretes Nachbarin, beklagt den ungeklärten Weggang ihres Mannes. Grete besucht sie nervös mit einem neuen Schmuckkästchen. Beide wundern sich von wem die Schmuckkästchen kommen. Frau Marthe weist Grete an, dass sie es diesmal vor ihrer Mutter verheimlichen soll.

In diesem Moment kommt Mephisto herbei und behauptet, dass er bezeugen kann, wie und wann der Mann von Frau Marthe in Padua verstorben ist. Zur Bezeugung dieser frei erfundenen Geschichte muss Mephisto einen weiteren Zeugen herbeibringen und da denkt er sofort an Faust. Noch am gleichen Abend kommt ein Treffen dieser vier Leute zustande.

## **18) Er liebt mich**

Bei dem abendlichen Treffen erkennt Grete Faust wieder. Sie lässt ein Blumenorakel sprechen, indem sie die Blätter von einer Sternblume nacheinander auszupft und "Er liebt mich" singt. Beide kommen sich näher.

## **19) Meine Ruh ist hin**

Nachdem sich Grete in Faust verliebt hat, ist ihr "unschuldiges Kindsein" beendet. Sie ist alleine zuhause und denkt voller Sehnsucht an Faust.

## **20) Heimlich Grauen**

Grete misstraut Fausts Gefährten Mephisto. Sie hat vor diesem Menschen ein "heimlich Grauen". Damit Faust und Grete eine Nacht ungestört zusammen sein können, verabreicht Grete ihrer Mutter ein Schlafmittel. Vorher hatte Mephisto heimlich dieses mit seinem Speichel vergiftet. Beim Schrei des Hahns verlässt Faust das Schlafzimmer. Später findet Grete ihre Mutter tot vor.

## **21) Schmerzensreiche**

Grete leidet unter den Schuldgefühlen vom Tod ihrer Mutter. Sie sucht Erlösung bei der Pieta, einer Statue der Mutter Maria mit dem toten Jesus in den Händen.

## **22) Böser Geist**

Durch die Gewissensbisse über den unabsichtlichen Mutttermord fällt Grete in Ohnmacht.

## **23) Zum Brocken**

Nicht ahnend, dass Grete sich elend fühlt, wandert Faust mit Mephisto ins Harzgebirge zum Brocken (Blocksberg).

## **24) Walpurgisnacht / Hexen-Element**

In der Walpurgisnacht, die Nacht zum ersten Mai, treffen sich nach altem Brauch die Hexen auf dem Brocken und vollführen einen wilden Tanz. Faust und Mephisto sind ebenfalls dabei. Herrscherin der Nacht ist eine Hexe im Dominakostüm. Faust gibt sich allen Genüssen hin und verrät dadurch seine Liebe zu Grete.

## **25) Phantombild Grete**

Mitten im Sinnesrausch der Walpurgisnacht hat Faust eine Vision und sieht Grete im Kerker.

## **26) Rette sie**

Faust drängt Mephisto, Grete aus dem Kerker zu befreien.

## **27) Meine Mutter hab' ich umgebracht**

Als Faust und Mephisto im Kerker eintreffen, finden sie eine völlig veränderte Grete vor: Halb wahnsinnig und distanziert zu Faust. Sie übernimmt die Verantwortung für ihr Tun und küsst Mephisto. Dadurch stirbt sie an demselben Gift, durch das ihre Mutter gestorben ist. Mephisto kann ihre Seele jedoch nicht erobern und sagt: "Ist gerichtet". Worauf die Stimme des Herrn aus dem Off und Faust sagen: "Ist gerettet".